

ricza am 19. wurden die auf dem dortigen Markte anwesenden Montenegriner niedergemacht, ebenso wurden am 20. mehrere Montenegriner in Podgorica und der Getaube Ebene getödtet. Die Gesamtzahl der getödteten Montenegriner beträgt 17, außerdem einige für Montenegriner gehaltene türkische Unterthanen der Türkei. Der Archimandrit des Klosters Piperi flüchtete zum türkischen Kaimakan und ist gerettet. Die Montenegriner auf türkischem Gebiet flüchteten nach Montenegro, die Türken aus Montenegro wurden bis auf einige ihrem Wunsche gemäß an die Grenze escortirt. In Montenegro herrscht große Aufregung, doch wurden bisher keine Repressalien geübt. Weiderseits findet Feststellung des Thatbestandes statt.

* Einer Privatdepesche der „Augsburger Allg. Ztg.“ zufolge setzten die Türken am 20. d. in der Umgebung von Podgorica das Morde fort. Hierbei wurden acht Montenegriner aus Jetch und einige dort ansässige Sachsen getödtet. Das Dorf Kulicica wurde von den Türken angezündet, die Christen entflohen ins Gebirge.

Aften.

* Ein ostindisches Telegramm vom 21. Okt. meldet, daß der durch seine Grausamkeit berüchtigte Nena Sahib zu Gwalior gefangen genommen wurde. Seine Aburtheilung steht unmittelbar bevor.

Nena Sahib war der Adoptivsohn eines mediatirten indischen Fürsten und ward nach dessen Tode als sein Nachfolger von der englischen Regierung nicht anerkannt. Es ist möglich, daß diese Nichtanerkennung seinen Haß gegen die Engländer hervorgerufen oder verstärkt hat, aber dadurch wird seine Verrätherie und seine Grausamkeit nicht entschuldigt. Als vor 17 Jahren die eingeborenen Truppen zu Campore aufstanden, stellte sich Nena Sahib an ihre Spitze und belagerte den General Wheeler, der sich mit einer geringen Anzahl europäischer Soldaten und den Frauen und Kindern der Garnison in die schwachen Befestigungen des Ortes zurückgezogen hatte. Vom 7. bis 24. Juni 1857 vertheidigten sich die Europäer gegen die Uebermacht der Aufständischen, dann aber zwang Mangel, Krankheit und Ermüdung zur Unterhandlung. Nena Sahib verlangte die Uebergabe der Festung mit den Vorräthen und den darin verwahrten Schätzen gegen freien Abzug nach Allahabad. Das ward angenommen und am Morgen des 27. Juni schifften sich die überlebenden Europäer (es waren ihrer ursprünglich etwa 900 gewesen), darunter etwa zwei Dritttheile Weiber und Kinder, auf einigen für sie vorbereiteten Barken ein. Sie waren kaum auf dem Fluße, als von beiden Ufern desselben ein mörderisches Feuer auf sie eröffnet wurde, wodurch etwa die Hälfte getödtet oder verwundet wurde. Der Ueberrest ward gefangen und wieder nach Campore gebracht, wo die Männer sofort niedergemetzelt wurden; die Weiber und Kinder wurden zusammen in einem Saale des Versammlungshauses eingesperrt; es lebt Niemand mehr, der erzählen kann, was sie in dieser engen Haft ausgestanden haben. Am 15. Juli fand Nena Sahib es gerathen, sich von Campore zurückzuziehen, und gab Befehl, die Gefangenen umzubringen. Fünf Gensker wurden in das Gefängniß geschickt und megelten dort Alles nieder. Dann wurden die verstümmelten Leichen in einen Brunnen geworfen und einige kleine Kinder, welche nicht getödtet worden waren, mit. Als die englischen Truppen ankamen, fanden sie den Boden des Versammlungssaales mit voll Blut und überstreut mit weiblichen Kleidungsstücken,

Schmuckstücken und Haarzöpfen, die Wände waren blutbespritzt und trugen Spuren von sehgegangenen Säbelhieben. Das war das Gemügel von Campore. Mehrere der Mörder sind früher oder später gefangen und bestraft worden, aber Nena Sahib war bisher entkommen. Er hielt das Feld noch einige Zeit, als aber der Aufstand unterdrückt wurde, verschwand er und seither hat man nichts Sicheres über ihn gehört, bis jetzt die Nachricht von seiner Verhaftung in Gwalior ankam.

Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop.

(Fortsetzung.)

„Herr, wer sind Sie und was wollen Sie von mir?“ herrschte nunmehr Sturm den grobkörnigen Biedermann mit blitzenden Augen an, indem er gleichzeitig dessen Hand von seiner Schulter schüttelte.

„Ha, ha, ha. Wer ich bin? Was ich will?“ wiederholte der Massive, indem er die starken Fäuste zornig in die Seite stemmte. „Ach, der saubere Herr nennt mich also gar nicht mehr. Der Wirth, Joseph Reinhardt, bin ich, Ihnen zu dienen, und mein Geld will ich. Verstanden? He, wo ist mein Geld?“

Ich blickte einmal den zornigen Angreifer, über dessen Pfahlbürgertum nur eine äußerst dünne Wirthspolitur gebreitet schien, und dann wieder meinen Gefangenen aufmerksam an. Was wollten die verhänglichen Worte des Wirthes besagen? Weder das Eine, noch das Andere meiner Beobachtungsobjekte gab mir den gemüthlichsten Aufschluß. Der Jörn des Gefangenen war mindestens ebenso ehrlich und aufrichtig, als der Grimm des Wirthes, ja Sturm schien sich nur mit Mühe von einem jähen Ausbruche seiner Leidenschaft zurückhalten zu können.

„Der Mensch muß wahnsinnig sein“, sagte er endlich zu mir gewendet. „Was wollen Sie mit Ihren Worten sagen, Herr —?“

„Nein diese Frechheit geht denn doch über jedes Maß hinaus“, entgegnete der Wirth. „Glauben Sie, mein Gedächtniß sei so kurz wie ein Entendarm? Ich vergesse nicht leicht einen Gast, der bei mir logirt, vollends wenn er wie Sie in diesem Winter mehrere Tage bleibt und schließlich solch hübsches Andenken hinterläßt. Ei, mein sauberer Herr, wenn man solche Stücken im Schilde führt, dann muß man schlauer als Sie sein. Man muß zum Exempel nicht zum zweiten Male bei demselben Wirthe einkehren.“

„Ich hätte bei Ihnen mehrere Tage logirt?“ wiederholte Sturm. „Sind sie denn wirklich und wahrhaftig wahnsinnig, mein Herr Wirth?“

„Nein durchaus nicht, mein Bester. Ich meine zum Exempel, daß Sie eine gewisse Maske ablegen und dafür eine andere, die ich für Sie bestens verwahre, in Empfang nehmen könnten. Verstehen Sie mich nun?“

Mit diesen Worten griff der energische Wirth friskweg nach dem Kopfe Sturms, ward aber von diesem und von mir noch zu rechter Zeit zurückgehalten. Gleichzeitig fiel die Wirthin, welche inzwischen eingetreten war und das Wasser auf den nächsten Tisch niedergelegt hatte, dem Jörnigen von hinten in die Arme.

„So laß doch den Menschen gehen, Joseph!“ Ausriefte sie ihm zu. „Er hat mit eigener Lebensgefahr unser gutes Lieschen gerettet!“

„Gerettet? Wie so?“ Die Wirthin erzählte ihm nun lispelnd und mit flüchtigen Worten den Hergang.

„Um, hm. Das hat der da gethan? Das ist ein anderes Ding“, entgegnete der Wirth Reinhardt, ebenso leise; aber für die Ohren eines Polizeimannes dennoch deutlich genug. „Wenn ich das gemußt hätte — hätte es dem Burschen freilich nimmer zugetraut. Aber wenn es so ist — so kommt freilich auf die paar Thaler nichts an.“

„Wollen unsern Streit beigelegt lassen, mein Herr!“ sprach er alsdann laut zu Sturm gewendet und mit einem außerordentlich schlaun Seitenblick auf meine Polizeiform. „Kann doch wohl sein, daß ich mich irre. Geben Sie mir die Hand und seien Sie nicht böse auf mich.“

„Nein, ich gebe Ihnen die Hand nicht, bis ich in dieser Angelegenheit klar sehe“, entgegnete Sturm entschlossen. „Sie haben hier Worte gesprochen, die ich nicht unerörtert lassen darf, obwohl ich nur ein Angeklagter bin.“

„Auch ich muß bitten, daß Sie sich näher erklären, Herr Wirth“, fügte ich hinzu.

„Ach, lassen wir doch diese Geschwätze auf sich beruhen. Die Sache ist durchaus nicht von Bedeutung!“ wehrte der Wirth ab.

„Nein, wir müssen erfahren —“

„Herr Gott, es ist am Ende nur ein Scherz gewesen; denn ein Mensch, der mich betrügen will, setzt doch wahrlich nicht sein Leben ein, um mein Kind zu retten.“

Damit wollte der Wirth sich rasch entfernen. Ich aber durfte dies jetzt nicht dulden.

„Ich kann es nur erklären finden, wenn Sie den Gefangenen schonen“, sprach ich.

„Aber Sie dürfen dennoch nicht hinter dem Berge halten, sondern müssen uns wohl oder übel reinen Wein einschenken, Herr Reinhardt. Sie haben bereits zu viel gesprochen, als daß ich die Sache mit Stillgeschweigen übergehen dürfte. Ich bin Polizeibeamter. Mir liegt die Pflicht ob, Ihnen eines schweren Verbrechens angeklagten Herrn nach Lindheim zu transportiren. So gern ich nun auch die heutige kühne That des Gefangenen, welcher mir die Rettung mehrerer Menschenleben zu danken haben, vor dem Richter zu Gunsten des Angeklagten geltend machen will, so darf ich doch auch die neue Anschuldigung nicht überhören, gleichviel welche Folgen sich hieran knüpfen. Also heraus mit der Sprache, Herr Wirth. Durch Verschweigen der Wahrheit würden sie dem Angeklagten nichts nützen, das versichere ich Ihnen feierlich. Warum blicken Sie den Gefangenen so erstaunt an?“

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 15. Oktbr. Aernen 6 fl. 32 kr. Dinkel 4 fl. 14 kr. Haber 5 fl. 8 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 54 kr. Ackerbohnen 1 fl. 54 kr. Weizen 2 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Weichkorn 1 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr.

Heilbronn den 20. Oktbr. Korn — fl. — kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Dinkel 4 fl. 20 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 14 kr.

Goldkurs vom 24. Oktbr.

Doppelte Pistolen . . . 9 44—46
Pistolen . . . 9 40—42
Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 49—51
Rambucaten . . . 5 38—40
20 Frankenstücke . . . 9 29 1/2—30 1/2
Englische Sovereigns . . . 11 56—58
Russische Imperiales . . . 9 45—47
Dollars in Gold . . . 2 26—27

Gottesdienst

der Parochie Badnang am Simon- und Juda-Festtag den 28. Okt. Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Nachgirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 128.

Donnerstag den 29. Oktober 1874

43. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte u.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betreffend die polizeiliche Aufsicht über Fremde.

Die baldige Erstattung des in dem oberamtlichen Erlaß vom 26. September d. Js. (Murrthalbote Nr. 115) auf den 15. d. Mts. verlangten Berichts wird den Ortsvorstehern hiemit in Erinnerung gebracht. Badnang den 27. Oktober 1874.

K. Oberamt. Drescher.

Revier Reichenberg.

Streu-Verkauf.

Freitag den 30. d. Mts. aus den Staatswaldungen Seehau und Förstle: ca. 25 Loosje Gras- und Heidenstreu auf Kulturstellen. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Seehau und um 3 Uhr auf dem Förstle. Reichenberg den 27. Okt. 1874. K. Revieramt.

Rieselhof, Gemeindebezirk Murrhardt.

Guts-Verkauf.

Die Relikten des † Johann Rothdurft, gew. Bauers dahier, bringen die vorhandene Liegenschaft am

Dienstag den 3. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Murrhardt zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:

- Einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Badofen, Einer 3barnigen Scheuer mit Stallung in der Nähe des Wohnhauses, ca. 1 Morg. Gärten und Ländern, ca. 19 Morg. Aekern, ca. 13 Morg. Wiesen, ca. 35 Morg. Wald, vorherrschend Nadelholz, in gutem Stand befindlich,

Gesammt Anschlag 12,949 fl.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen. Den 20. Oktbr. 1874.

K. Amtsotariat. Knodel.

Wohnhaus mit Rothgerbereieinrichtung und Güter-Verkauf.

In der Gantsche des Rothgerbers Gustav Armbruster dahier wird zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Samstag den 7. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen

Ausschreib verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung und angebautem Steaenhaus, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Schreiner Gröbinger und sich selbst.

B. B. N. 1900 fl.,

1 Ar 33 M. Garten hinter den Häusern, neben Bäcker Gottlieb Häuser beiderseits, gerichtlicher Anschlag 3000 fl.,

16 Ar 33 M. Acker auf dem Koppenberg, neben Carl Käb und dem Fußweg, gerichtlicher Anschlag 250 fl.,

24 Ar 16 M. Acker auf der Schönbalerhöhe, neben dem Weg und Gypser Maier, sen., gerichtlicher Anschlag 500 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Okt. 1874. Rathschreiber Krauth.

Ehren-Erklärung.

Es ist mir leid, daß ich über die Ehefrau des Steinbauers David Herrmann von Däfern ausgesagt habe, sie habe mir von meinen Äpfeln entwendet, und nehme ich diesen Bezüg als un wahr zurück. Badnang den 26. Okt. 1874.

Johannes Strohmaier, Maurer in Däfern.

Helfenberg.

Weinmost-Verkauf.

Nachdem die Lese in den nächsten Tagen beendigt ist, werden am

Freitag den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in Parthien öffentlich

verkauft:

- 1. rothes Gewächs: ca. 200 Hektoliter Trollinger und Lemberger, ca. 60 Hektoliter zweiter Sorte;

- 2. weißes Gewächs: ca. 90 Hektoliter gemischt, ca. 6 Hektoliter Rothgipfler, ca. 13 Hektoliter Burgunder, ca. 40 Hektoliter Riesling.

Außerdem Vorrath an vorzüglichen rothen Sorten und weißem Riesling von 1873. Den 25. Oktober 1874.

Freiherrl. von Gaisberg'sche Gutsverwaltung.

Strümpfelbach.

Stochholzabgabe.

Am Samstag den 31. d. Mts., Vormittags 8 1/2 Uhr,

vergißt der Unterzeichnete 12 Loosje im Boden befindliches Stochholz und veraccordirt in Verbindung hiemit das Umgraben des Bodens. Zusammenkunft im Walde, unweit von hier. Schultheiß Metzger.

Strümpfelbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete im Wald unweit Strümpfelbach 38 Eichen, 2 Birken, 1 Kirschbaum und 15 Raummeter eigene Schälprügel. Die Eichen haben 7—40' Länge, 6—15" mittleren Durchmesser, einen Kubinhalt von 4—60 C. und eignen sich zu Wagern und Hauswecken, Eisenbahnschwellen und Packtauben. Die Birken haben 11 und 17 C., der Kirschbaum 12 C.

Abfuhr sehr gut.

Den 27. Oktbr. 1874. G. Metzger, Schultheiß.

Oberbrüden.

Geld-Antrag.

Gegen gleichliche Sicherheit hat die Ortsgemeindeverf. 320 fl. zum Ausleihen parat.

Ortsgemeindeverwalter Hubler

Manbach.

Geld-Antrag.

700 fl. Privat-Geld sind gegen gleichliche Sicherheit bereit zum Ausleihen parat. Auskunft ertheilt

Schultheiß Schüle.

Geld-Antrag.

300 fl. Pfleggeld hat gegen gesicherte Sicherheit sogleich zum Ausleihen
Michael Seeger.

Steinbach.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld hat sogleich auszuleihen
Gottl. Wolf, Speisewirth.

Ungehenerhof.

Mein eigenes Gewächs

vom Ebersberg werde ich vom heutigen Mittwoch, dem feiertag Simon und Juda an, selbst aussetzen und lade Freunde und Bekannte zu recht zahlreichem Besuche ein.
Karl Säuser.

Badnang.

Eine junge großfrüchtige

Kuh

hat zu verkaufen

Frucht 3 Waldhorn.

Loefflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmacepe gegen Husten, Keiserheit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Loefflund's Malz-Extract mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth, ein neues, wohlthätigendes und leicht verdauliches Mittel.

Loefflund's Malz-Extract mit Kalk

nach Dr. W. Reich, gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit mit bestem Erfolge angewendet. Zu haben in den Apotheken in Badnang, Sulzbach und Murrhardt.

Stellenfuchende

aller Branchen werden placirt. Bureau „Germania“, Breslau, Reichstraße 52.

Oppenweiler.

Einen modernen Wirthschafts-Schild

solche ein

Wassersteinrohr von Zink

hat zu verkaufen

G. Klos zur Post.

Oppenweiler.

Gegen 200 Stück schöne

Rosenbäume,

verschiedener Art, sind sofort zu haben bei David Heid, Steinbauer.

Badnang.

Eine Krautstaude

verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Murrhardt.

Empfehlung.

Für gegenwärtige Saison empfehle ich mein großes Lager in Tuch, Buchslein, Flanell, Strickgarn etc. in den neuesten Dessins und guter Waare und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

G. Jung, Tuchmacher.

Die mechanische Leinwandspinnerei in Memmingen,

die älteste bayerische Flach- & Werg-Spinnerei, erweitert durch Weberei, Zwirnererei und Natur-Bleiche, empfiehlt sich auf kommende Saison zum verarbeiten im Lohne von Flach, Hanf und Abwerg unter Versicherung schnellster und billigster Bedienung. Unsere Leistungen finden überall die größte Anerkennung, welche uns weiterer Anpreisung entbehren.

Wir liefern:

rohe, gelungte oder gebleichte Leinwandgarn, rohen und gebleichten Zwirn, rohe und gebleichte Leinwand, Tischtücher, Handtücher und auch Zwilling.

Unser Agent

Herr Wilh. Nebelmeffer in Sulzbach a/Murr

übernimmt Rohstoff zum Versand an unser Etablissement und besorgt das fertige Fabrikat wieder gegen sofortige Bezahlung unserer Lohnrechnung an die resp. Eigenthümer zurück.

Mech. Leinwandspinnerei, Weberei, Zwirnererei und Bleiche in Memmingen.

Zu der

Salle

Wagenfabrik von J. Schaffert

sind neben einer größeren Auswahl aller Arten neuer Gefährte eine noch gut erhaltenere Droschke, die ein Zweispänner Quersfeder, Chaischen, sowie ein gut hergerichtetes offenes Bernerwägel um billigen Preis zu haben.

Schönes Badnang.

Wickensutter,

von ca. 5 Viertel, hat zu verkaufen Louis Schweizer.

Badnang.

Ein geordnetes Mädchen

findet bis Martini eine Stelle bei gutem Lohn. Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.

Eine ältere Person

sucht Beschäftigung als Lauferin, oder würde auch einen sonstigen leichten Dienst annehmen. Näheres bei der Redaktion.

Es können 2 bis 3 gute

Zimmerleute

in Arbeit eintreten. Wo? sagt die Redaktion.

Unterweiffach.

Der Unterzeichnete hat einen alten noch guten

Kastensen mit neuem Helm

billig zu verkaufen. Gemeindepfleger Gräbele.

Alltägliche Nachrichten.

* Präceptor Dr. Dürr in Weinsberg zum Professor an der VI. Classe des Gymnasiums in Heilbronn ernannt worden.

* Die Schulleitung in Mettelberg ist dem Schulanisverweser Schmidt in Oberndorf übertragen worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 28. Okt. In Betreff der hiesigen Gewerbebank ist in Nr. 124 dieses Blattes ausgeführt worden, daß jeder Genossenschaftler aus letzter und früherer Zeit sich bereuen sollte, die Urkunde zu unterzeichnen, wornach er sich verpflichtet, den ihm treffenden Antheil am Ausfall in Güte zu bezahlen; denn geschehe dieß nicht und werde die eingegangene Verpflichtung später nicht freiwillig erfüllt, so komme es doch noch zum Gant und die Genossenschaftler hätten sich dann die zwangweise Vertreibung der Ausfälle gefallen zu lassen. Dennoch aber hat bis heute noch nicht weiter als etwa die Hälfte der Genossenschaftler die auf dem Rathhaus liegende Urkunde unterzeichnet. ... Wird dieß nicht anders, so können die bestellten Liquidatoren ihre Arbeit nicht einmal beginnen und es bleibt dann nichts anderes übrig, als sogleich den Gant anzumelden.

* Der Luftballon von Sivel ist zwischen Hochdorf und Poppensweiler gefallen. Derselbe war weit höher geflogen als der vor 8 Tagen, nämlich über 6000 Fuß.

* In Unterurbach, Ob. Schornhof brach den 25. Okt., Nachmittags 3 Uhr Feuer aus, wodurch ein gemeinschaftliches Wohnhaus sammt Scheuer fast ganz abbrannte.

Stuttgart den 24. Okt. Ihre Maj. der Königin und die Königin sind heute Abend in erwünschtem Wohlsein von Friedrichshafen hier zurückgekehrt. — Ihre Maj. die Königin der Niederlande ist heute Abend zum Besuche der königl. Familie hier eingetroffen und im K. Residenzschloß abgestiegen.

* In Tübingen sind in der Nacht vom 26. auf 27. Okt. zweimal gefährliche Feuerstrümpfe ausgebrochen; 8 Gebäude sind abgebrannt.

Friedrichshafen den 24. Okt. Trotz des großen Obfliegens, dessen wir uns dieses Jahr in Württemberg zu erfreuen hatten, ist die Obst- und Wein-ernte doch eine ganz enorme. Nur allein aus der Schweiz wurden bis heute ca. 200,000 Centner Aepfel (der Centner hat etwa 3 $\frac{1}{2}$ Eri) durch das Trajektboot beige- führt. Durch diese massenhafte Zufuhr gingen die Preise namhaft zurück und kostet das Simri jetzt 30 kr. und darunter. Dagegen gingen die Weinpreise um 20—25 % in die Höhe. Die Qualität des Seeweins aber läßt nach dem die Gährung vorüber ist, sehr viel zu wünschen übrig. Derselbe ist sauer und überhaupt ein ächter Rachenpußer. Diese Eigenschaft ist insbesondere dem Umstand zuzuschreiben, daß die Trauben viel zu früh abgeerntet worden sind, und bei uns der Winter dem Grundsatze huldigt, ohne Rücksicht auf die Qualität, möglichst viel Most zu gewinnen. Die gleiche Klage ist auch im schweizerischen Rheinthale laut geworden, wofür selbst die Quantität die Güte des Productes ebenfalls weit hinter sich gelassen hat.

München den 26. Okt. Der König, welcher seit 8 Tagen in dem Vorderriß im Hochgebirge verweilt, wird bis zum 30. d. M. hier eintreffen und dann acht Tage in der Residenzstadt verweilen.

den Kaiser. Die Vorbeertrone ist von vorzüglicher Arbeit und zeigt, daß die Statue das Werk eines großen Künstlers ist. Unglücklicherweise ist sie theilweise beschädigt, da der erste Schlag der Hache den Kopf der Statue traf. Medaillen und mehrere andere Gegenstände, u. A. auch ein Teller mit Asche, ein Schwert, ein Stilet, eine hermetisch geschlossene Kaffette, ein kleiner Hirsch in Bronze, ein goldenes Halsband, nebst Silber- und Goldmünzen, wurden an derselben Stelle gefunden.

Paris den 26. Okt. Der spanische Consul in Bayonne reclamirt 1862 des Auslieferungsvertrages vom Jahre 1862 die Matrassen der „Rive“ als Delictanten. „Journal de Paris“ hält die Reclamation dem Geiste des Vertrages von 1862 für widersprechend, da die Matrosen von Spanien als politische Verbrecher behandelt werden würden, und hebt hervor, im gleichen Falle würden alle europäischen Mächte, Spanien eingeschlossen, die Auslieferung verweigern.

Spanien.

Madrid den 25. Okt. Der Correspondentia zufolge ging Alfonso mit etwa 400 Mann über den Ebro, in der Absicht, sich von seinem Bruder Don Carlos zu trennen und Spanien zu verlassen. Alfonsos Bedeckungsmannschaft hatte bei Ueberschreitung des Ebro einige Tode und Verwundete.

* Der Pariser Moniteur schreibt: Der spanische Gesandte in London habe von Graf Derby verlangt, daß England seine Häfen überwache, um den Abgang von Waffen zu verhindern. Graf Derby habe erwidert, daß, wenn der Bürgerkrieg sich verewigen sollte, es irgendwo in der spanischen Nation an Patriotismus oder Energie fehlen müßte.

England.

* Unter den 4 Millionen Einwohnern, welche London jetzt ungefähr befißt, gibt es mehr Juden als in Palästina, mehr Schotten als in Edinburgh, mehr Irländer als in Dublin, mehr Katholiken als in Rom. Auf alle 5 Minuten kommt eine Geburt und auf alle 8 Minuten ein Sterbefall.

London den 26. Okt. Dem Globe zufolge erhoben die britischen Unterthanen der Sulu-Inseln bei der britischen Regierung Beschwerde über Bedrückungen, seitdem die spanische Regierung sich die Souveränität über die Inseln angeeignet. Daher sei ein kritisches Kriegsschiff nach den Sulu-Inseln gesendet zur Untersuchung der Beschwerden und zur Berichterstattung an die Regierung.

Asien.

Calcutta den 25. Okt. Bei dem in Midnapoor stattgehabten Orca sind gegen 2000 Menschen umgekommen.

Häute-Auction in London

am 23. Okt. 1874.

Mitgetheilt von Gebrüder Zundel & Cie. in Stuttgart.

Ausgeboten waren ca. 77,000 St.

Verkauft wurden ca. 48,000 St.

asiatische Risse.

Wenn wir vor 14 Tagen uns über die Berichterstattung der damals stattgefundenen Londoner Auction hinwegsetzten, so geschah dies lediglich darum, weil über geringfügige Auctionen bei schleppenden Preisen immer das ewige Einerlei gesagt werden müßte.

Auch heute ist es keine besondere Freude, den Charakter der letzten Auction zu schildern! Wir kommen bald zu dem Gedanken, daß der Londoner Platz für Häute-Auctionen nimmer das ist, was er früher war.

* Zu der Verhandlung gegen den Attentäter Kullmann vor dem Würzburger Schourgericht sind auf Antrag des Verteidigers auch zwei Irrenärzte, Hofrath Prof. Dr. Riemer in Würzburg und Dr. Hubrich, Direktor der Kreisirrenanstalt in Wernach, als Sachverständige geladen. Man mag daraus auf den Gang der Verhandlungen seine Schlüsse ziehen.

Karlsruhe den 24. Okt. Heute früh wurde in der Nähe des Dorfes Aue ein hier am Polytechnikum studirender Pole, Namens Gjeslaw v. Wolowski, von einem Comilitonen im Duell erschossen. Der Unglückliche, welcher erst 18 Jahre alt war, wurde bei einmaligen Kugelwechsel in der Schläfe getödtet. Der Gegner soll ein Russe und Urtage des Zweikampfs ein wegen eines Mädchens ausgebrochener Streit sein.

Berlin den 23. Nov. Der Bundesrath wird demnächst den Bankgesetzentwurf annehmen. Artikel 27 verbietet die Noten nicht deutscher Banken, beispielsweise Luxemburger, in Thälern oder Mark.

Berlin den 25. Okt. Der Kronprinz von Dänemark ist mit Gemahlin infognito hier angekommen. Gestern besuchte er den deutschen Kronprinzen in Potsdam. Heute stattete der Kaiser dem dänischen Kronprinzenpaar einen Besuch in dem Hotel de Rome ab und empfing darauf dessen Gegenbesuch. Das dänische Kronprinzenpaar reiste nach Muskau in Schlessien zum Besuch des Prinzen Friedrich der Niederlande weiter. Das Diner nahm der Kaiser bei dem Kronprinzen in Potsdam ein.

Berlin den 27. Okt. Fürst Bismarck trifft heute Abends 6 Uhr hier ein.

* Dem Reichstage wird auch eine Petition der Gast- und Schankwirthschaft aus allen Theilen Deutschlands überreicht werden, welche bitten, das Gastwirthsgewerbe, von dem Drucke einer beengenden und rigorosen staatlichen Bevormundung zu befreien, die zu dem freisinnigen und gerechten Geiste, von dem unser modernes Staatsleben mehr und mehr beherrscht wird, im Widerspruch steht. Die Petition legt ihren Grundton auf 3 Punkte: 1) Wegfall der Polizeistunde; 2) gleichmäßige Handhabung der Sanpolizei und Aufhebung der willkürlichen Beschränkungen des Rechts, Tanzvergünstigungen zu veranstalten; 3) eine genaue Bestimmung derjenigen Spiele zu treffen, welche in öffentlichen Lokalen nicht gespielt werden dürfen.

Frankreich.

Paris den 26. Okt. Am 24. d. gab die Handelskammer von Bordeaux dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, ein großes Banket, welchem der Präfect, der Bürgermeister und alle Civilbehörden anwohnten. Lafanue, Vizepräsident der Handelskammer hielt eine Ansprache, worauf der Herzog v. Decazes mit einer politischen Rede antwortete. Der Friede, führte er aus, müsse auf einer Grundlage ruhen, die mit unserer Würde und mit unseren Interessen vereinbar sei, die nicht von einander getrennt werden dürfen. Dadurch haben wir das Recht Frankreichs und die Achtung vor den gegenwärtig bestehenden internationalen Verträgen unter doppeltem Schutz und Sicherheit gestellt. Auf diesem Boden findet Frankreich seine Sicherheit und der europäische Friede seine Garantie.

* In der Nähe von Digois bei Charolles in Burgund hat ein Landmann auf dem Felde einen köstlichen Fund gemacht, nemlich eine prächtige Bronze-Statue eines römischen

